

Football is mien Leven

(Mein Mann, der Pfosten und ich)

„Treffsichere“ Komödie

von

Regina Harlander

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

„Alles für den Verein!“, dieser Schlachtruf ist bei Oswald Programm, denn das Herz in seiner Brust schlägt für den FC Lütthusen. Während er seine Sonntage am Fußballplatz verbringt, genießt Gattin Elfriede traute Kaffeekränzchen mit ihren Freundinnen - und das in dem angenehmen Wissen, dass die Ehemänner am Spielfeldrand währenddessen „bestens verstaubt“ sind. Dass Sohn Florian ebenfalls vom Fußballfieber infiziert ist, nimmt Elfriede ebenso gelassen hin wie seine wechselnden „Spielerfrauen“, mit denen sie auch nach der Trennung noch Kochrezepte austauscht und ihnen gerne mal vor Augen hält, was ihnen das Schicksal erspart hat. Doch mit „dem Wunder von Lütthusen“ nimmt die Beschaulichkeit ein abruptes Ende, denn die Mannschaft steigt in die Bezirksliga auf. Was mit großem Jubel gefeiert wird, entwickelt sich für Elfriede rasch zur nervlichen Zerreißprobe! Oswald sieht seinen Sohnmann nämlich schon in den Olymp der Fußballgötter aufsteigen! Doch am Himmel ziehen „von rechts außen“ düstere Wolken auf, als im Nachbarhaus der alleinstehende Gerhard Einzug hält. Dieser hat mit Sohn Mäx nicht nur eine „echte Maschine“, sondern auch noch einen ernstzunehmenden Konkurrenten um das Kapitänsamt im Gepäck! Zusammen mit seinen Kumpels Konrad und Gottlieb, den seit dem Anblick seiner Schwiegermutter im Nachthemd arge Sprachschwierigkeiten quälen, sagt Oswald dem Gegner ganz entschieden den Kampf an! So einfach lässt man sich im Hause Mooskuhl nicht auf die Reservebank abschieben! Nur blöd, dass er sich mit seinen Bemühungen direkt ins Ehe-Abseits spielt und Gattin Elfriede bald die rote Karte zückt. Ob die Fetzen auch noch in der Nachspielzeit fliegen, Oswalds Ehe nochmal in die Verlängerung geht, oder die Herren der Schöpfung gar ausgewechselt werden, bleibt abzuwarten. Nur eines ist sicher: Gelacht wird hier bis zum Abpfiff! Olé!

Rollen: 11 Rollen (4w/7m) Alternativbesetzung 5w/6m Spielzeit: ca. 100 Minuten

Personen und Einsätze:

Oswald Mooskuhl (154)

verheirateter Familienvater, größter Fan des FC Lütthusen, verpasst kein Spiel, sein größter Traum ist, die Fußballkarriere seines Sohnes voranzutreiben. Alter: ab Ende 40 aufwärts

Elfriede Mooskuhl (163)

Oswalds Frau, kann dem Thema Fußball nichts abgewinnen, liebt den Klatsch mit ihren Freundinnen, gutmütig. Alter: ebenfalls ab Mitte 40 aufwärts (zu Oswald passend)

Florian Mooskuhl (65)

Oswald und Elfriedes Sohn, wohnt noch bei den Eltern, spielt seit seiner Kindheit Fußball, nimmt das Leben nicht ganz so ernst. Dargestelltes Alter: Mitte 20

Kathi (55)

Florians On/Off-Freundin, attraktiv, aber auch ein wenig naiv. Im Alter passend

Konrad Knappe (86)

einer von Oswalds zwei besten Freunden, wird von seiner Frau eher kurzgehalten, liebt ebenfalls den Fußball. Ähnliches Alter wie Oswald (aber natürlich geht auch jünger/älter)

Hilde Knappe (121)

Konrads Frau und ambitionierte Schnäppchenjägerin, vor ihr ist kein Angebot sicher, eng mit Elfriede und Uschi befreundet, sehr neugierig. Im Alter zu Konrad passend

Gottlieb Wallner (65)

ebenfalls mit Oswald eng befreundet, recht unsicher. Stottert, seit er seine Schwiegermutter im Nachthemd gesehen hat, verbringt ebenfalls viel Zeit am Fußballplatz.

Ähnliches Alter wie seine Freunde (bzw. natürlich geht auch hier jünger/älter)

Uschi Wallner (114)

Gottliebs Ehefrau, eng mit Elfriede und Hilde befreundet, sehr naiv, Mutter eines etwas „aussichtslosen“ Sohnes. Im Alter zu Gottlieb passend

Gerhard Beckenbauer (81)

Oswalds neuer Nachbar, bezieht mit seinem erwachsenen Sohn das Nachbarhaus, frisch geschieden, Fußball ist ebenfalls seine große Leidenschaft, will die Fußballkarriere seines Sohnes auch vorantreiben. Alter: ab Ende 40 aufwärts

Maximilian (Mäx) Beckenbauer (34)

Gerhards Sohn, spielt Fußball, seit er ein Kind ist, sehr sportlich und ambitioniert, attraktiv. Dargestelltes Alter: Mitte 20

Jaroslav (20) (Rolle kann auch als Svetlana weiblich besetzt werden)
ein Handwerker mit osteuropäischem Akzent, sehr fleißig.

Anmerkung zum Alter der drei befreundeten Ehepaare:

Sie müssen nicht zwangsläufig im gleichen Alter sein. Wichtig ist nur, dass sie paarweise gut zueinander passen und dass sowohl Elfriede als auch Uschi theoretisch Mutter eines erwachsenen Sohnes sein könnten. Ansonsten ist ein Altersunterschied zueinander (auch etwas größer) durchaus möglich.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt zwei Hausfassaden.

Auf der linken Bühnenseite befindet sich die Hausfassade der Familie Mooskuhl. Die Bühne hat insgesamt vier Aufgänge. Eine Haustür dient als Bühnenaufgang, ein Fenster wäre auch wünschenswert. Als Deko eignen sich Geranien oder anderweitiger Blumenschmuck, ein Postkasten an der Wand, Fußmatte vor der Tür, Hausnummernschild, Außenlampe, Türkranz etc.

Man soll erkennen, dass das Haus gepflegt ist und die Dame des Hauses alles liebevoll in Schuss hält. Links hinten ist ein offener Durchgang (vielleicht mit einem kleinen Stück Zaun davor) so dass die Schauspieler sozusagen auch von hinten links („hinter dem Haus“) die Bühne betreten können. Vor dem Haus eine Sitzgruppe bestehend aus (Terrassen-)Tisch und mindestens drei Sitzgelegenheiten.

Auf der rechten Bühnenseite befindet sich ebenfalls eine Hausfassade mit Haustür (weiterer Bühnenaufgang) und ein Fenster. Man soll erkennen, dass das Haus derzeit unbewohnt ist. Keine Blumen, kein Postkasten, evtl. nur eine nackte Glühbirne anstatt einer Lampe an der Fassade, keinerlei Deko/Fußmatte etc. Falls Fensterläden installiert werden, dürfen diese anfangs gerne geschlossen sein. Rechts hinten ist ebenfalls ein offener Durchgang, so dass die Schauspieler die Bühne auch von hinten rechts („hinter dem Haus“) betreten können.

Für die Bühnenrückseite gibt es verschiedene Möglichkeiten. Falls ein landschaftliches Bühnenbild vorhanden ist (Dorfplatz etc.) kann dieses sehr gut verwendet werden. Alternativ kann hier auch mit

Holzverkleidung (oder entsprechender Tapete) die Außenwand eines Schuppens dargestellt werden. Zur Verschönerung kann in diesem Fall noch ein einfaches Rank-Spalier mit Efeu/Rosenblüten angebracht werden.

An geeigneter Stelle (linke Bühnenhälfte) hängt außerdem gut sichtbar ein Nistkasten (Erläuterungen hierzu im 1. Akt).

Benötigte Requisiten sind gegebenenfalls beim jeweiligen Auftritt vermerkt.

Hinweis:

Musikeinspielungen sind nur optional. Für eventuelle GEMA-Pflicht ist die Theatergruppe selbst verantwortlich.

1. Akt

1. Szene

Elfriede, Kathi

Der Terrassentisch ist hübsch gedeckt mit Tischdecke, Kaffeegedeck für drei Personen und Sektgläsern. Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne zunächst für einen kurzen Moment leer.

Kathi: *(kommt von links aus der Haustür gestürmt, sichtlich aufgebracht)*

Eenmal blots, een eenzig't Mal blots! Wat weer denn al dorbi ween?!

Elfriede: *(folgt ihr, sie ist erkennbar ratlos)*

Du hest jo so recht, Leevste. Aver du kennst em doch, Kathi, Florian hett blots Football in'n Kopp. *(rasch)* Jo – un di natürlich!

Kathi:

Dat glöövst du! De intresseert sik doch för nix anners! Se schullen aver ok weten: Würr ik mi nich af un an sien dösigen Fanschaal ümhangen, denn würr bi us afsluuts nix mehr lopen! Man nu is he eenfach to wiet gahn! Un dorüm maak ik Sluss, jowoll!

Elfriede:

Och wat, dat schullst du di man noch mal överleggen, Kathi. Upletzt süht he doch nich schlecht ut.

Kathi:

Un wenn al! Goot utsehn vergeiht. Kiekt Se doch blots mal Ehrn egen Mann an. Wat tellt, dat sünd de innern Werte. Mien Exfründ to'n Bispill, de harr jümmer blots Ogen för mi.

Elfriede:

Meenst du dormit Bruno Snieder? Aver dat kann man doch so gor nich seggen! De schielt doch, siet he as een Dreekeeshoch in de Regentunn plumpst is! *(nachdenklich)* Ik heff domaals glieks seggt, se harrn beter mal een Dokter för Kinnerkrankheiten upsöken schullt.

Kathi:

Aver tominnst hett he mi up Hannen dragen, in'n Gegendeel to Florian! (*dramatisch*) Un ik dösige Koh heff em de beste Tiet van mien Leven opfert!

Elfriede:

Wo lang weern ji beiden denn tosamen?

Kathi:

Dat weern tominnst twölf Weken. Man dat is nu vörbi – ik warr uttrecken!

Elfriede: (*sehr überrascht*)

Is dat dien Earnst? Du hest al bi us wahnt?

Kathi:

Nich offiziell, aver ik harr för alle Fälle jümmer een Tähnust bi jo. Tellt dat villicht nich?

Elfriede: (*rasch*)

Aver seker doch, sülvstverständlich! (*kurze Pause*) Wullt du de mitnehmen?

Kathi: (*perplex*)

Wat?

Elfriede:

Na, de Tähnust.

Kathi: (*theatralisch*)

Smiet't Se se weg! Ik will in mien Leven nix mehr hebben, dat mi an Ehrn Söhn denken lett.

Elfriede:

Dat kann ik goot verstahn. (*seufzt*) Na denn ...

Kathi: (*deprimiert*)

Na, denn ...

Elfriede:

Kumm, laat di noch al drücken, mien Deern. (*sie umarmt Kathi*) Du warrst mi fehlen.

Kathi:

Se mi ok, Fro Mooskuhl. (*löst sich*) Un maakt Se sik keen Kopp, ik warr Se ok nix övel nehmen.

Elfriede: (*verblüfft*)

Wat schullst du mi denn ok övel nehmen?

Kathi:

Na, villicht, dat Se Ehrn Söhn so dämlich groot maakt hebbt. Aver Swamm röver! (*schnieft*) Ik kaam denn later noch mal vörbi un maak mit em Sluss. (*will gehen*)

Elfriede:

Jo, dat do man.

Kathi: *(hält inne)*

Dat heet ... kunnen Se dat villicht för mi övernehmen? Wenn ik sien söten Mors seh, warr ik villicht doch wedder swack.

Elfriede:

Wenn du meenst? Also, maak't goot, Kathi!

Kathi:

Se ok, Fro Mooskuhl, Se ok. *(fängt an zu schluchzen)* Ik gah denn mal beter ... *(rasch hinten ab)*

Elfriede: *(blickt ihr hinterher, schlägt die Hände zusammen, tragisch)*

Mein Zeit, wat för een Uprägung! *(zuckt zusammen)* Üm Himmelw willen! *(wirft einen Blick auf ihre Armbanduhr)* Nu heff ik vör luter Pien över de Trennung doch glatt de Tiet vergeten! Mien Damenrunn müss doch al glieks ankamen. Nu mutt ik aver Gas geven! *(nach links ins Haus)*

2. Szene

Hilde, Uschi, Kathi, Elfriede

Hilde und Jutta nähern sich von hinten, man hört sie bereits aus dem Off.

Hilde: *(noch aus dem Off, begeistert)*

Stell di vör, Uschi! Meist dörteihn Euro för dat Kilo Rindgulasch, nich to glöven! Un de Wust harrn se ok noch to'n Sünnerpries! Dat weer vundaag mien Glücksdag! *(überrascht)* Hoppla! Wat maakt Se denn dor mit Florians Motorrad?

Kathi: *(aus dem Off)*

Äh, ik ... ik kiek blots noch mal up den Reifendruck!

Uschi: *(aus dem Off, naiv, verblüfft)*

Mit een Glas-Schöör?

Kathi: *(aus dem Off)*

Ik mutt nu gahn!

Hilde und Uschi kommen nun von hinten links, sie scheinen beide jemanden nachzusehen.

Uschi: *(bleibt stehen)*

Segg mal, Hilde, weer dat nich Florians Fründin?

Hilde:

Puh, keen Ahnung. He wesselt sien Damen wahrscheinlich fakener as sien Ünnerwäsche. So bilütten heff ik den Överblick verloren.

Uschi:

Wen seggst du dat. Siet nämlich us Söhn geslechtsriep is, hebbt wi Jahr för Jahr een annere Deern bi us ünnern Wiehnachtsboom. *(seufzt)* Dat is een Jammer.

Hilde:

Ik verstah würrklich nich, woso du di upräägst, Uschi! Kiek di doch blots mal Jutta Schmidt an. Ehr Dochter wesselt nich blot all Nääs lang ehrn Partner, sünnern ok noch ehr Geslecht. Dorto seggt man nu Transformator!

Uschi:

Och, is wahr? *(beeindruckt)* Wat du allens weeßt, Hilde!

Hilde:

Tjä, bi de Generatschoon XY kenn ik mi ut. Man mutt nu mal mit de Tiet gahn.

Elfriede: *(kommt von links mit einer bauchigen Kaffeekanne, erfreut)*

Ah, ji sünd al dor? Dat is jo prima!

Hilde:

Hallo, Elfriede. *(tritt an den gedeckten Kaffeetisch, begeistert)* Och Gottchen, dor hest du di aver wedder bannig Möh geven!

Elfriede:

Aver dat heff ik doch geern maakt! Vundaag slaat wi mal so beten över de Stränge, wat Deerns? Ik heff us sogar Sekt besorgt.

Uschi und Hilde setzen sich.

Hilde:

Apropos Sekt! Bi „Edeka“ gifft dat Rotkäppchen düsse Week för 2,49!

Elfriede:

Sagenhaft! *(deutet auf die Kaffeekanne)* Koffee?

Uschi: *(zögerlich)*

Wecke is dat denn? Du weeßt jo ...

Elfriede:

Dien Magen, jo, ik weet. Man keen Sorg! „Melitta Harmonie“, för mien Gäste blots dat Beste!

Hilde: *(wie aus der Pistole geschossen)*

6,49 mit de „Ali“-App!

Elfriede: *(etwas triumphierend)*

5,99 bi „Lidl“.

Hilde:

Verdammt! Wat harr mi dor sparen kunnt!

Uschi:

Du Armste. Aver du büst noch beter dran as ik. Ji hebbt seker noch nich wusst, dat ik vör veerteihn Daag een gräsige Bronchitis harr.

Elfriede:

Aver seker doch! Ik heff usen Dokter doch bi'n Slachter drapen.

Uschi:

Un dor hett he di van **mien** Krankheit vertellt?

Hilde: (*sensationslustig*)

Twüschen Lendenbraden un Braatwust?

Elfriede:

Nich direkt. Aver de Verköpersche hett em seggt, dat suure Lung in't Angebot weer, un dor meende he blots: Nee, danke, dor mutt ik glieks an de versliemten Bronchien van Fro Wallner denken!

Hilde:

Dat is doch woll nich dien Ernst! Een Dokter hett doch över annere Patienten to swiegen!

Elfriede: (*nachsichtig*)

Aver doch nich in Lütthusen ... (alternativ Spielort)

Uschi:

Aha. Nu jo, tominnst heff ik in'n Bett liggen musst un mien Gottlieb ut de Noot rut to'n Inköpen schicken. Ik heff em seggt, he schull dat Nödigste besorgen, dormit wi di nächsten Daag överleevt.

Hilde:

Un – wat hett he besorgt?

Uschi:

Een Packung Klosettpapier un een Fernsehzeitung!

Elfriede:

Nich to glöven!

Hilde:

Jo, dat Klosettpapier is för mien Konrad ok wichtig!

Uschi:

Wullt du dormit andüden, dat sien Sitzungen länger duurt as de van usen Gemeenderaat?

Hilde:

Allerdings! Annerletz wull ik al de Fүүrwehr ropen, wiel ik dacht, em harr up'n Pott de Slag drapen.

Uschi: (*seufzt*)

Also, Gottlieb seggt jümmer, dat Klo is de eenzige Oort, an den he wүrklich he sүlvst ween kann.

Hilde:

Dat is doch schiet.

Elfriede:

Möögz ji Torte?

Uschi:

Ik unbedingt! Düsse Erdbeeren seht köstlich ut! Wo hest du de her?